

Beiersdorfer Bote

Mitteilungsblatt der Gemeinde Beiersdorf



Nummer 211 18. Jahrgang

Preis 0,75 Euro

Dienstag, 1. Juli 2008

Wahlergebnisse

Gemeindeergebnis zur Landratswahl am 8. 6. 2008

Wahlberechtigte:	1077
Wähler:	576
Ungültige Stimmen:	39
Gültige Stimmen:	537

	Stimmen
Lange, Bernd Fritz (CDU)	182
Kagelmann, Kathrin (DIE LINKE)	115
Prof. Dr. Kofner, Stefan (SPD)	39
Storr, Andreas (NPD)	43
Schütz, Kristin (FDP)	38
von Woedtke, Frank (GRÜNE)	18
Wiedemuth, Christfried (DSU)	51
Dr. Linke, Christian (Freie Wähler)	51

Gemeindeergebnis zur Kreistagswahl am 8. 6. 2008

Wahlberechtigte:	1077
Wähler:	578
Ungültige Stimmzettel:	29
Gültige Stimmzettel:	549
Gültige Stimmen:	1601

	Stimmen
<u>CDU</u>	
Rüdiger, Sieglinde	39
Paulik, Gerhard Günter	133
Aßmann, Cordula	27
Böhme, Matthias	93
Buchholz, Dietmar	146
Honisch, Günter	8

<u>DIE LINKE</u>	
Gläß, Heiderose	98

Herrmann, Joachim	109
Philipp, Steffi	17
Heider, Hans-Jochen	13

<u>SPD</u>	
Fischer, Heidemarie Karla	73
Grogorick, Horst	12

<u>NPD</u>	
Hiekisch, Antje	47
Bähr, Andreas	52

<u>FDP</u>	
Ebert, Hans-Peter	37
Seewald, Andreas	40
Schlagehan, Frank	15
Gossler, Wolf-Stephan	119

<u>GRÜNE</u>	
Böhme, Sigrid	33
Gocht, Burkhard	9

<u>DSU</u>	
Wiedemuth, Christfried	78
Strauch, Dietmar	71
Riedel, Doris	10
Ellner, Wolfgang	0
Jamer, Ulf	1

<u>Freie Wähler</u>	
Gibron, Patrick	6
Kipke, Hans	9
Hornig, Stefan	51
Kettmann, Hagen	153
Gubsch, Albrecht	24
Müller, Thomas	3
Pohl, Frank	14
Härtel, Ulrich-Jörg	1

Simm, Michael	9
Christoph, Ralph	0
Jordan, Mandy	10
Illner, Matthias	4

<u>KJIK</u>	
Triquet, Karina	37

Gemeindeergebnis zur Neuwahl des Landrats am 22. 6. 2008

Wahlberechtigte:	1051
Wähler:	199
Ungültige Stimmen:	0
Gültige Stimmen:	199

	Stimmen
Lange, Bernd Fritz (CDU)	114
Kagelmann, Kathrin (DIE LINKE)	52
Storr, Andreas (NPD)	10
Dr. Linke, Christian (Freie Wähler)	23

Gemeindewahlausschuss

Die Gemeinde Beiersdorf bedankt sich auf diesem Wege bei allen ehrenamtlichen Helfern, die zur Absicherung der Wahldurchführung der Bürgermeister-, Landtags-, und Kreistagswahlen am 8. Juni und 22. Juni 2008 durch ihre Einsatzbereitschaft beigetragen haben, recht herzlich.

Müller,
Vorsitzender
Gemeindewahlausschuss

Öffentliche Bekanntmachung des Wahlergebnisses der Bürgermeisterwahl am 8. 6. 2008

Der Gemeindevwahlausschuss hat in seiner öffentlichen Sitzung am 8. 6. 2008 das Wahlergebnis ermittelt.

Ergebnis der Wahl

Zahl der Wahlberechtigten	1075
Zahl der Wähler/innen	566
Zahl der ungültigen Stimmen	90
Zahl der gültigen Stimmen	476

Stimmen bei der oben bezeichneten Wahl (in der Reihenfolge der von ihnen erreichten Stimmenzahl):

Rudolf, Matthias Abteilungsleiter Bielebohstraße 10	459
Röbler, Gerhard Bauhofleiter Schmiedentalstraße 19	5
Kettmann, Hagen Teichstraße 2 a	3
Müller, Michael Am Lärchenhain 2	3
Schmutzler, Norbert Zeilestraße 43	2
Frindt, Tino Löbauer Straße 48	1
Vesper, Ariane Löbauer Straße 1	1
Schönfelder, Peter Ahornweg 25	1

Pursche, Hans
Alte Schulstraße 5 1

Gewählt wurde: Matthias Rudolf

Jeder Wahlberechtigte, jeder Bewerber und jede Person, auf die bei der Wahl Stimmen entfallen sind, kann gemäß § 54 KomWO i. V. mit § 25 KomWG innerhalb einer Woche nach der öffentlichen Bekanntmachung des Wahlergebnisses unter Angabe eines Grundes bei der Rechtsaufsichtsbehörde beim Landratsamt Löbau-Zittau, FD Kommunalaufsicht, Hochwaldstraße 29, 02763 Zittau Einspruch einlegen. Der Einspruch eines Einsprechenden, der nicht die Verletzung eigener Rechte geltend macht, ist nur dann zulässig, wenn ihn eins von Hundert der Wahlberechtigten beitreten.

Beiersdorf, 16. 6. 2008

Matthias Rudolf



Rudolf, Bürgermeister

Verfahrensvermerk:

Die Bekanntmachung des Ergebnisses der Bürgermeisterwahl wurde bereits als Notbekanntmachung an der Bekanntmachungstafel am Rathaus Beiersdorf am 9. 6. 2008 ausgehängen und am 20. 6. 2008 abgenommen.

Wiederholungs-Bekanntmachung

Der Gemeinderat hat in seiner öffentlichen Sitzung am 17.06.2008, die am 24.02.1994 beschlossene und bisher gültige Baumschutzsatzung der Gemeinde, nach Formfehler im Beschluss der Sitzung am 22. April 2008 nunmehr in der Sitzung vom 17.06.2008 aufgehoben. Damit ist die Beantragung einer Fällgenehmigung nicht mehr notwendig.

Ein Fällen eines Baumes bei begründeter Notwendigkeit ist nach wie vor nur im Zeitraum vom **1. Oktober bis 28. Februar eines Jahres erlaubt.**

Die Unterschutzstellung nach § 16 bis 21, 52 SächsNatSchG wird von der Aufhebung der Satzung nicht berührt. Das gleiche gilt für Bäume, die dem SächsWaldG unterliegen.

Matthias Rudolf

Rudolf, Bürgermeister

Satzung zur Aufhebung der Baumschutzsatzung

Auf der Grundlage von § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 13.03.2003 (berichtigt am 25. 4. 2003, rechtsbereinigt mit Stand vom 11. 6. 2005) hat der Gemeinderat Beiersdorf am 17. 6. 2008 folgende Satzung beschlossen:

§ 1

Die Baumschutzsatzung der Gemeinde Beiersdorf vom 24. 2.1994/ 27. 11. 2001 wird aufgehoben.

§ 2

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Beiersdorf, den 19. 6. 2008

Matthias Rudolf

Matthias Rudolf, Bürgermeister

An alle Steuerzahler zur Beachtung



Die Jahreszahlung der Grundsteuern für 2008 ist am 1. 7. 2008 fällig.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihr Kassenzeichen bei der Zahlung anzugeben.

Bitte halten Sie den Zahlungstermin ein, damit Ihnen bei verspäteter Zahlung keine Säumniszinsen und Mahngebühren berechnet werden müssen. Zur Vermeidung dieser zusätzlichen Kosten empfehlen wir Ihnen das Abbuchungsverfahren.

Richter, Gemeindekasse

Die nächste Sitzung des Gemeinderats Beiersdorf findet am **15. Juli 2008** im Schulungsraum des FFW-Depots, Löbauer Straße, statt. Beginn der Sitzung ist 19.00 Uhr.

Die Tagesordnung und auch evtl. Terminverschiebungen werden rechtzeitig an den Anschlagtafeln bekannt gegeben.

Mitteilung der FFW

Freitag, 25. 7. 2008, 18.30 Uhr



- Erstellen von Schlauchleitungen über lange Wegestrecken und Überwinden von starken Steigungen

*Herzliche Einladung
zum 12. Parksingen
im Oppacher Schlosspark*

Die Freunde des anspruchsvollen Chorgesanges sowie deren Bekannte, Verwandte und alle lieben Gäste sind zum

12. Parksingen

am Sonntag, dem 6. Juli 2008 ab 15.00 Uhr

ganz herzlich in den Oppacher Schlosspark eingeladen.



Mit ihrem Gesang erfreuen uns diesmal:

Terzetenchor der Kreismusikschule Bautzen
Leitung: Frau Däbritz

„Die Spreesänger“ Neusalza-Spremberg
Leitung: Herr Rücker



Chorvereinigung „Spreequelle“ Ebersbach-Neugersdorf e.V.
Leitung: Herr Heinrich

Chor der Stadt Löbau e.V.
Leitung: Frau Schulze

Besonderer Höhepunkt: Uraufführung der „Oppach-Polka“

Sitzplätze sind vorhanden, für das leibliche Wohl ist gesorgt.
Ein Toilettenwagen steht bereit.
Bei Regenwetter findet das Chorsingen im Schützenhaus statt.

*Es laden herzlich ein:
Fremdenverkehrsverein Oppach e.V.
Gemeindeverwaltung Oppach*

**Bodenschutzkalkung
2008**

Das sächsische Waldgesetz (Sächs-WaldG) misst dem Schutz und der nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes eine große Bedeutung bei. Dem Waldboden kommt in diesem Ökosystem eine Schlüsselrolle zu. Durch langjährige Immissionen von Schwefel- und Stickoxiden ist der Waldboden in den sächsischen Wäldern teilweise stark geschädigt.

Um der Forderung des § 18 Abs. 1 Satz 1 SächsWaldG nachzukommen, den Waldboden und die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten oder zu verbessern, werden in Sachsen seit 1996 großflächig Bodenschutzkalkungen in ausgesuchten Waldgebieten durchgeführt. In einigen Waldgebieten der ehemaligen Forstämter Neukirch und Löbau erfolgte dies in den Jahren 1997 und 1998. Je nach Lage der Flächen und dem Zustand des Waldbodens ist eine Wiederholung dieser Schutzkalkung nach etwa 10 Jahren notwendig.

Der Staatsbetrieb Sachsenforst plant deshalb für das 2. Halbjahr 2008 im Forstbezirk Bautzen eine Wiederholung dieser Bodenschutzkalkung für die Bereiche um Cunewalde. Nördlich Cunewalde wurden Flächen zwischen Döhlener Berg, Czorneboh, Hochstein und Kuppritzer Berg ausgewählt. Weiterhin der Kötschauer Berg und die Nordseite des Bieleboh.

Die Kalkung wird über das ELER-Programm der EU finanziert. Deshalb entstehen für die Waldbesitzer wie schon 1998 **keine Kosten**.

Wenn Sie Wald in diesem Territorium besitzen und keine Waldkalkung wünschen, bitten wir Sie, sich mit dem Forstbezirk Bautzen bis zum 15. 7. 2008 in Verbindung zu setzen. Für weitere Auskünfte und Informationen steht Ihnen der Forstbezirk Bautzen jederzeit zur Verfügung.

Kontakt:

Forstbezirk Bautzen

Anschrift:

Paul-Neck-Straße 127 · 02625 Bautzen

Telefon (0 35 91) 2 16-0 (Vermittlung)

E-Mail:

Bautzen.Poststelle@smul.sachsen.de

**Jungtierschau
und Sommerfest**

der Rassekaninchenzüchter
Oppach/Beiersdorf e.V.
am Vereinsheim
Löbauer Straße in Beiersdorf

Öffnungszeiten:

Sonnabend, 19. 7. 2008
14.00 bis 24.00 Uhr

Sonntag, 20. 7. 2008
9.00 bis 17.00 Uhr

Eintritt frei!



am Sonnabend:

**14 bis 20 Uhr Verkauf
ungarischer Spezialitäten**

gegen 22 Uhr Feuerwerk!

*Dr. Schurr
Leiter des Forstbezirkes*

Neues aus der Pestalozzi-Mittelschule Neusalza-Spremberg

Wieder einmal in die Berufswelt hineingeschnuppert...

... hat die WTH/S Gruppe der Klasse 8 mit Frau Israel.

Am Sonnabend, dem 14. 4. 2008 besuchten wir den Maschinenbaubetrieb Härtwig in Cunewalde.

Herr Neumann, Mitglied des Elternrates unserer Schule, organisierte für uns diese Besichtigung und unter seiner Anleitung probierten wir uns in der Herstellung kleiner Werkstücke aus.

Metalle gehören zu den ältesten Werkstoffen der Menschen. Von der Bronze- und Eisenzeit hatten wir schon im Geschichtsunterricht gehört. Nun durften wir erleben, wie Metalle in der heutigen Zeit bearbeitet und verwendet werden.

Bei einem Rundgang durch den Betrieb erhielten wir viele Informationen über den Betrieb selbst, seine Unternehmensform, Zulieferbetriebe, Fertigungsarten und vieles mehr.

Maschinen, die wir im Unterricht nur mit Namen kennen gelernt haben, wie Brennschneidanlagen, CNC-Fräsmaschinen, Abkantpressen, Drehmaschinen usw. konnten wir live erleben.

Am meisten waren wir von der Laserschneidmaschine beeindruckt, wie schnell und präzise sie arbeitet und welche Formen möglich sind.

Dass zur Bedienung gutes mathematisches Wissen, ein hohes Vorstellungsvermögen sowie Computerkenntnisse nötig sind, machte uns Herr Neumann bewusst.

Wie sich Metall bearbeiten lässt, konnten wir anschließend selbst ausprobieren.

Kleine Werkstücke entstanden, wie Einkaufswagenchips, Würfel und eine Unruhe.

Letztere wird sich wohl von nun an in manchem Zimmer von uns drehen.

Wir sagen Dankeschön Herrn Härtwig und Herrn Neumann für diesen interessanten und informationsreichen Vormittag. Danke auch allen Eltern für den Transfer.

WTH/S-Gruppe Klasse 8
und Frau Israel

Bleibe fit - treibe Sport

Dieser Slogan ist das Motto des ersten Tages unserer Festwoche anlässlich der 80-Jahr-Feier unserer Pestalozzi-Schule im Oktober 2008. Dass unsere Schüler fit sind und dies auch bleiben wollen, zeigten sie zum Leichtathletik-Sportfest am 30. 5. 2008. Bei wunderschönem Wetter absolvierten die 5., 6. und 7. Klassen die Disziplinen Sprint, Weitsprung und Schlagballweitwurf. Letzterer wurde in den Klassenstufen 8 und 9 durch das Kugelstoßen ersetzt. Der Staffellauf schloss das Sportfest ab. Und hier sind die Sieger:

Klasse 5

Mädchen 1. Sarah Benisch 5a
2. Conny Eberlein 5b
3. Janine Gocht 5a

Jungen 1. Max Berger 5b
2. Tobias Zieschank 5b
3. Ron Windisch 5b

Klasse 6

Mädchen 1. Marleen Hesse 6a
2. Maria Wünsche 6b
3. Laura Böhme 6a

Jungen 1. Jonas Hölzel 6a
2. Tom Hardt 6a
3. Max Fränkel 6b

Klasse 7

Mädchen 1. Anika Koch 7a
2. Anna Formann 7a
3. Sarah Böhm 7a

Jungen 1. Eric Herold 7a
2. Nico Neumann 7b
3. Sven Willig 7a

Klasse 8

Mädchen 1. Michaela Wersch 8a
2. Dorothea Balke 8a
3. Melanie Weber 8b

Jungen 1. Martin Wünsche 8b
2. Eric Preß 8a
3. Martin Hanspach 8b

Klasse 9

Mädchen 1. Isabell Richter 9a
2. Cindy Weise 9a
3. Lydia Weitzmann 9a

Jungen 1. Candy Pfitzmann 9a
2. Oliver Habel 9a
3. Julius Horn 9a

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!

Liebe Tierfreunde!

Dank allen lieben Tierfreunden, die auch im letzten Monat an unsere Tiere gedacht haben.

Im Moment sind unsere Sorgen sehr groß, denn die kleinen Kätzchen, ob mit oder ohne Mutter, sind laufend krank. Sie haben Durchfall, was ja bei kleinen Miezen sehr oft zum Tode führen kann. Bei uns ist auch der Nachtdienst voll im Einsatz. Frau Thomas aus Oppach hat sogar des Öfteren Katzenbabys mit nach Haus genommen, um sie alle zwei Stunden versorgen zu können. Zwei Katzen mussten wir leider, trotz wochenlanger Pflege einschläfern lassen. In den letzten Jahren hat sich dieser Aufwand immer gelohnt, doch diesmal konnten wir leider nicht mehr helfen. Unser Dank gilt auch dem Veterinärarzt Dr. Büschlepp, der uns immer mit Rat und Tat zur Seite steht.

Außerdem mussten wir uns von unserer schwarzen Dackelhündin verabschieden, sie ist friedlich mit knapp 16 Jahren eingeschlafen. Ihr Pfleger, Klaus Albrecht hat sie noch gestreichelt, dann hat ihr Herz aufgehört zu schlagen. Die letzten 3 Jahre hatte sie ein schönes Leben, was vorher leider nicht der Fall war.

Wir hoffen, dass wir im nächsten Monat wieder von positiven Erlebnissen berichten können. Bleiben Sie bitte auch weiterhin unseren Tieren gewogen, denn die Tiere können sich nicht selbst helfen.

Ein liebevolles Dankeschön an Sie alle

*Ihr Oppacher Streichelzoo
und G. Kretschmer-Meckbach*



Heike Thomas mit einer Fundkatze aus Beiersdorf

Die Gedenktafel für die Gefallenen im Kriege 1939 bis 1945 in der Kirche zu Beiersdorf

von Joachim Medow

Um mich ist Stille. Es ist nicht die unheimliche, feindliche Stille, die einem Donner Schlag, einem Unwetter voranzugehen pflegt. Nein, es ist eine ruhevolle von tiefem Frieden erfüllte Stille. Ich gebe mich ganz diesem wunderbaren Gefühl hin und beginne zu lesen. Als ich am Ende der Liste angelangt bin, zähle ich. Es sind vierundachtzig Namen, vierundachtzig Schicksale von Beiersdorfern. Vierundachtzig junge Leute, kaum der Lehre entwachsen, aber auch Familienväter, Männer mittleren Alters sind auf dieser Tafel genannt. So unterschiedlich ihr Herkommen war, so unterschiedlich auch ihr Sterben gewesen sein mag, eines eint sie: sie sind tot, im Kriege gefallen. Dass sie auf dem „Felde der Ehre“ geblieben sind, „für Führer, Volk und Vaterland“ ihr Leben gaben, ist für uns heute leeres Wortgeklingel, klingt direkt zynisch. Ich erinnere mich aber noch recht deutlich, dass es damals, in der ersten Hälfte der vierziger Jahre, anders war:

Österreich an das Deutsche Reich angeschlossen, die Tschechoslowakei besetzt, Polen besiegt, unsere Truppen marschieren in Paris ein ... Ein Siegestaumel hatte das Volk erfasst, ein jeder – bis auf wenige – wollte „dabei sein“, Deutschland im Größenwahn! Und das hielt an: Im Rundfunk überschlugen sich die Sondermeldungen, in den Kinos gab es die Wochenschau. Dort zeigte man lachende Soldatengesichter, rühmte die Tapferkeit, den unbedingten Siegeswillen, die Bereitschaft zu übermenschlichen Leistungen.



NACH DER RESTAURIERUNG 2008

Die Namen dieser meist jungen Leute lese ich nun heute in der Kirche meines Heimatdorfes. Als wir eingeschult wurden, hatten sie eben die Schule verlassen, waren Lehrlinge oder arbeiteten im väterlichen Anwesen. Abends stolzierten sie durchs Dorf, schwatzten mit den Mädchen, die an den Pumpen oder Brunnen Wasser holten, versuchten ihre ersten Zigaretten und Schritte auf dem Tanzboden. Von uns Knirpsen glühend beneidet, waren sie erst zum Arbeitsdienst und dann zur Wehrmacht eingezogen worden. Nun also waren sie nicht mehr, kamen niemals wieder, waren ausgelöscht als Achtzehnjährige, Neunzehnjährige oder Familienväter.

Mein Weg führte mich zu Herrn Joachim Hohlfeld, um Näheres zu dieser Gedenktafel zu erfahren. Sein Großvater, Oswald Hohlfeld (1876–1955) und der damalige Pfarrer Gerhard Köhler, veranlassten, dass diese Tafel angefertigt und 1948 in der Turmhalle unserer Kirche angebracht wurde. Herr Joachim Hohlfeld sagte dazu, dass Feuchtigkeit über Jahrzehnte hinweg die Tafel stark beschädigt hatte. Er veranlasste die Erneuerung durch die Fa. Neumann aus Neusalza-Spremberg und trug die entstehenden Kosten selbst.

„Ich tat dies im Gedenken an meinen, auch verzeichneten Vater, Richard Hohlfeld, geb. 09. November 1900, gefallen am 20. März 1945 im Alter von 44 Jahren und 4 Monaten.“

Durch die Erzählung von Herrn Hohlfeld angeregt, entstand bei mir der Gedanke, über einzelne Schicksale aus damaliger Zeit etwas mehr zu erfahren.

Mir wurde aber auch sofort klar, dass es sich dabei nur um wenige Personen handeln kann, schon weil auch viele Angehörige,



Diese Fotografie aus dem Jahre 1932 entstand anlässlich des 25-jährigen Betriebsjubiläums der Eisengießerei.

An zweiter Stelle von links in der zweiten Reihe steht Herr Richard Hohlfeld.

die Auskunft geben könnten, für mich nicht mehr erreichbar sind. So fiel meine engere Wahl auf drei in der Gedenktafel verzeichnete Namen:

Herr Richard Hohlfeld, 44 Jahre; gefallen am 29. März 1945 in Hessen;
Herr Martin Meißner, 31 Jahre; gefallen am 1. September 1944 in Frankreich;
Herr Alfred Walter Jeschke 24 Jahre; gefallen am 2. August 1944 in Frankreich;

Dass alle Namen auf der zweiten Hälfte der Tafel stehen, dass es sich bei den Genannten nicht um die jüngsten Opfer handelt, hat nur mit dem oben Gesagten zu tun und ist mehr oder weniger Zufall. Wichtig schien mir auch, dass die Namen einen Querschnitt durch die sozialen Schichten der damaligen Dorfbewohner repräsentieren.

Kehren wir zum Schicksal des Herrn Richard Hohlfeld zurück. Sein Sohn, Herr Joachim Hohlfeld, schrieb mir unter anderem folgendes auf:



Oberleutnant der Artillerie
Richard Hohlfeld

„Er fiel in Lauterbach in Hessen, beim Durchmarsch der um sich schießenden amerikanischen Panzer.“

Wenige Minuten später war die Stadt von den Amerikanern überrannt – und der Krieg war dort zu Ende.

Er wurde am Ostersonntag 1945 mit den am gleichen Tage getöteten Bürgern der Stadt und Soldaten (29 Personen) in einem Massengrab beigesetzt.“

„Meine Mutter bekam die Nachricht vom Tode meines Vaters erst im November 1945.“

Eine 18-jährige Sanitätsschwester hatte die persönlichen Sachen meines Vaters an sich genommen, dabei auch seine Heimatadresse gefunden und uns nun geschrieben.“

Herr J. Hohlfeld schildert in seinem Bericht die tagelange, sehr abenteuerliche Reise nach Hessen, um seinen Vater zu finden. Er beschreibt die dabei ausgestandenen Strapazen und wie er schließlich einsehen musste, dass eine Überführung des Toten



Dieser Ausschnitt aus einer Fotografie zeigt das Grab des gefallenen Oberleutnants Richard Hohlfeld in Hessen.

damals unmöglich war.

„Aus diesem Massengrab habe ich meinen nur in einen Mantel eingewickelten Vater im November 1945 selbst gesucht, ihn ausgegraben, einsargen lassen und in einem Einzelgrab beerdigt.

Ein Gedenken ist auf dem Grabmal unserer Familie Hohlfeld auf dem Beiersdorfer Friedhof eingemeißelt.“

Soweit einige Auszüge aus den schriftlichen Aufzeichnungen von Herrn Joachim Hohlfeld.



Ganz anders verlief das Leben von Herrn Walter Jeschke. Er war das fünfte und jüngste Kind der Eheleute Herrmann und Martha Jeschke. Walter J. wurde am 8. Dezember

1919 geboren. Die Familie wohnte „in den Schmieden“, an der Windmühle. Der Vater, Herr Herrmann Jeschke, hatte einen Steinbruch, rechts der Straße, die zum Tannenhof führt, gepachtet. Die Kindheit verlief wie die anderer Kinder auch. Walter J. besuchte die Volksschule von 1926 bis 1934 in Beiersdorf. Später arbeitete er im väterlichen Steinbruch.

Zu dieser Zeit gab es einen Schub in der technischen Entwicklung. Motorrad und Auto hielten nach und nach auch auf dem Dorfe Einzug. Man sah zum ersten Male Zeppelin und Flugzeuge am Himmel über dem Dorf. Wie



so viele andere junge Leute begeisterte sich auch der junge Walter Jeschke an dieser Entwicklung und nahm in der Motor-HJ daran teil. Vielleicht war es auch die Segelfliegerei, die am Kottmar von ebenso jungen Leuten betrieben wurde, die in ihm den Wunsch weckte, Flieger zu werden. Als Walter Jeschke zu Beginn des Krieges eingezogen wurde, meldete er sich zur Luftwaffe. Er wurde abgewiesen und

kam zur FLAK (Luftabwehr) im Norden. Als bester Schütze bewarb er sich erneut bei den Fliegern, wurde angenommen und als Bordschütze für eine JU 88 ausgebildet. Ob er gern Soldat war, wissen wir nicht. Seine Schwester, Frau Hohlfeld, erzählte, dass er begeisterter Flieger war und der väterlichen Absicht entgegen nicht den Steinbruch übernehmen, sondern nach dem Kriege zur zivilen Fliegerei wollte. Bei einem Einsatz über Frankreich wurde die Maschine abgeschossen.

Übereinstimmend erzählten mir die Familienmitglieder, Herr Günter Jeschke und



Herr Siegfried Hohlfeld, von einem Brief des damaligen, überlebenden Flugzeugführers, der die dramatischen Minuten des Absturzes am 2. August 1944 schilderte:

Als das Flugzeug getroffen wurde, versuchte der Pilot, die Maschine noch hinter die eigenen Linien zu bringen. Er merkte bald, dass dies nicht gelingen konnte und forderte die Besatzung zum Absprung mit dem Fallschirm auf. Da der Unteroffizier

Sammelfriedhof für 22 213 Tote

Die Schlachten an der Somme kosteten während des Ersten Weltkrieges Hunderttausende Menschenleben. Daran erinnern bis heute zahlreiche Friedhöfe der beteiligten Nationen. Aber auch während des Zweiten Weltkrieges, im Juni 1940, ist die Sommegegend wieder der Schauplatz heftiger Kämpfe; dieses Mal jedoch im Unterlauf und im Küstenbereich. Die deutschen Truppen, insbesondere die Panzerheiten, stießen rasch vor in Richtung Ärmelkanalküste, die sie am 20. Mai 1940 erreichen. Boulogne fällt am 25. Mai, Calais am 26. Mai 1940; Lille wird am 29. Mai eingenommen. Ungefähr 400 000 französische und englische Soldaten sind eingekesselt. Churchill entscheidet, das britische Expeditionsheer via Dünkirchen zu evakuieren. Trotz der deutschen Luft- und Panzerangriffe gelingt es, rund 300 000 britische, französische und auch einige Tausend belgische Soldaten auf dem Seewege zu evakuieren. Die bei diesen Kampfhandlungen und bei den Rückzugskämpfen Ende August/Anfang September 1944 in den Départements Nord, Pas-de-Calais und Somme gefallenen beziehungsweise später in Gefangenschaft verstorbenen deutschen Soldaten ruhen auf dieser Kriegsgräberstätte.

1961 begann der Volksbund damit, die deutschen Toten aus Gräblagen in den umliegenden Départements zu bergen. 22 Kilometer nordwestlich von Amiens legte er den Friedhof Bourdon als zentralen Sammelfriedhof an.

Walter Jeschke kein Lebenszeichen von sich gab, öffnete der Flugzeugführer die Bodenluke und ließ seinen Kameraden am Schirm in die Tiefe fallen. Walter Jeschke war tot. Er wurde in einem kleinen Dorf in Frankreich beerdigt.

Der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ bettete ihn in die „Deutsche Kriegsgräberstätte Bourdon“ um. Familie Günter Jeschke besuchte diesen Friedhof 2005 und fand das Grab.

Herr Jeschke schildert mir in einem Brief, wie sehr ihn dieser Besuch beeindruckt und erschüttert hat.



Der Name Meißner taucht – neben anderen bekannten Namen - schon recht früh in der Haaseschen Chronik über Beiersdorf auf. Eine Flurkarte aus dem Jahre 1795 belegt, dass ein Gottlob Meißner, No. 88, eine Hufe Landes besaß. Dieses Bauernland reichte von der Südseite des Bräuteichs bis hinauf auf die Kuppe zum Tannenhof hin.

Ob diese Meißners zu den Erstbesiedlern des wilden Berglandes um 1150 gehörten – schließlich war der damalige Schirmherr der Bischof von Meißen – liegt im Dunklen. Genauso ungewiss ist für mich, ob die Familie Otto Meißner überhaupt etwas mit jenem Gottlob Meißner zu tun hat. Schließlich hat in der Neuzeit eine Vielzahl von Fluren durch Verkauf und Kauf, durch Heirat und Vererbung den Besitzer gewechselt, beziehungsweise wechselten durch Heiraten der Frauen auch die Namen.

Um 1900 besaß die Familie Meißner einen stattlichen Bauernhof im Niederdorf, an der Straße nach Löbau, gegenüber dem damaligen Jakobschen Gasthof (heute „Amselgrund“). Den Eheleuten Otto und



Auszug aus der Flurkarte von Beiersdorf aus dem Jahre 1795

Anna Meißner wurde am 21. März 1913 der Sohn Martin Otto geboren. Der Junge besuchte die Volksschule in Beiersdorf und begann nach seiner Schulentlassung 1921 im elterlichen Familienbetrieb zu arbeiten. Martin hatte Geschwister. Mir persönlich sind allerdings neben Martin nur Irmgard und Heinz Meißner bekannt.

Das Leben auf solch einem Hof, einem Familienbetrieb war zu keiner Zeit leicht. Viele Kinder in der Familie waren allerdings nicht nur Last, sondern auch willkommenen Arbeitskräfte. Der Tag begann mit dem Morgengrauen, mit dem Füttern, Melken und Ausmisten. Dann nahm die Familie



– ich war als kleiner Junge sehr neugierig und oft dabei – gemeinsam in der großen Küche das Frühstück ein.

Häufig gab es Mehlsuppe und Brot oder Bratkartoffeln. Dann wies der Bauer jedem seine Arbeit zu. Es wurde „eingespannt“ und die Feldarbeit begann. Es gab nur sehr wenige, ganz einfache Maschinen, die meiste Arbeit wurde mit der Hand gemacht. Erst mit der Dunkelheit, wenn das Vieh wieder versorgt war, endete der Tag.

Dieses „Bauern-Sein“ füllte Herrn Martin Meißner ganz aus, und es ist nur schwer vorstellbar, dass er sich gern in seinen Militärdienst fügte. Es mag ihm ein gewisser Trost gewesen sein, dass er – ich erinnere mich daran, es so gehört zu haben – bei der damals noch gebräuchlichen „bespannten Artillerie“ diente. So hatte er auch hier Tiere und gewohnte Arbeit um sich.



Bei einem Tieffliegerangriff am 1. September 1944 in Frankreich wurde der Obergefreite im 156. Artillerieregiment Martin Meißner so schwer verletzt, dass er verstarb. Martin Meißner hat auf einem Soldatenfriedhof in Frankreich seine letzte Ruhe gefunden.

Er fiel in Oisement an der Somme. Ob er auf den oben schon genannten großen Soldatenfriedhof Bourdon umgebettet wurde, ist bisher noch ungewiss. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge stellt dazu noch Nachforschungen an.



Herr Martin Meißner in der Mitte der vorderen Reihe



Damit man sich einen kleinen Überblick zu den genannten Örtlichkeiten machen kann, füge ich hier einen Auszug aus einer Straßenkarte bei:



Der größere Kreis zeigt die Lage des Ortes Oisement an der Somme. Der kleinere Kreis weist auf den Soldatenfriedhof Bourdon, auf dem Walter Jeschke bestattet wurde und möglicherweise auch Martin Meißner seine letzte Ruhe gefunden hat.



Bei meinen Gesprächen mit Beiersdorfern hörte ich natürlich auch Vorbehalte bezüglich meiner Absichten: Da meinte jemand, ein solcher Artikel gehöre nicht in den „Beiersdorfer Boten“. Ich bin da anderer Meinung: Schließlich geht es um tragische Schicksale von Männern aus Beiersdorf. Aber natürlich muss ich eine solche Meinung akzeptieren und werde nur Namen von Gefallenen nennen, deren Angehörige ihr Einverständnis gegeben haben.

Ein anderer meinte, man solle doch diese alten Geschichten nun endlich einmal ruhen lassen. Auch diese Meinung hätte ihre Berechtigung, wenn da nicht Geschehnisse unserer Zeit wären: Gerade jetzt sind Tausende junge Deutsche als Soldaten in einem fernen, fremden Land. Wie man hört, „verteidigen sie dort unsere Freiheit“. Man hört aber auch ebenso oft, dass sie „den

dortigen Bewohnern Frieden, Freiheit und Demokratie bringen“. Natürlich schließt das eine das andere nicht aus. Trotzdem kann ich das alles nicht begreifen. Diese Soldaten haben ihre Waffen mit, schießen auf Menschen, die sie nie gesehen haben. Aber auch auf sie wird geschossen, und manch einer kam schon im Zinksarg nach Deutschland zurück. Wie man hört, hatten andere Glück gehabt und nur Arm oder Bein verloren. Ich halte das für ein sehr zweifelhaftes Glück, als junger Mensch verstümmelt zu werden.

Da wäre noch so viel zu sagen, aber ich meine, dass jeder von uns seinen eigenen Kopf zum Denken hat.

Joachim Medow

BAUERNREGELN AUS „OBERLAUSITZER HEIMATKALENDER 1938“

An Margareten (20. 7.) Regen, bringt Heu und Nüssen keinen Segen.

Ein trockener Jakobitag (25. 7.) verheißt einen strengen Winter.

Wenn am Morgen kein Tau gelegen, warte bis Abend auf sicheren Regen.

Ev. Luth. Kirchgemeinde Beiersdorf



Zusammenkünfte

- **FRAUEN- UND MÄNNERKREIS**
Montag, 9. Juli 2008, 19.30 Uhr im Pfarrhaus
- **JUNGE GEMEINDE** mittwochs 18.00 Uhr im Pfarrhaus
- **KIRCHENCHOR und POSAUNENCHOR** nach Absprache!
- **KIRCHENVORSTAND** Dienstag, 8. Juli., 19.30 Uhr im Pfarrhaus

Zu folgenden Treffen laden wir ins Pfarrhaus Schönbach (!) ein:

- **Kinderkreis/Kurrende** · Freitag, 15.00 Uhr
- **Gitarrengruppe** · nach Absprache



In den Schulferien ist Sommerpause!

Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten

- | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|--|
| Mittwoch,
2. Juli | 11.00 Uhr | Festgottesdienst zum Tannenhof-Jubiläum in der Lutherkirche |
| Sonntag,
6. Juli | 14.00 Uhr | Familiengottesdienst mit Taufe zum Schuljahresabschluss |
| Sonntag,
13. Juli | 9.00 Uhr
10.00 Uhr | Gottesdienst in Schönbach
Familiengottesdienst in Dürrhennersdorf |
| Sonntag,
20. Juli | 9.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| Sonntag,
27. Juli | 9.00 Uhr | Gottesdienst |
| Sonntag,
3. August | 10.00 Uhr | Gottesdienste in Schönbach und Dürrhennersdorf |

Erneute Bekanntgabe für die Kirchenvorstandswahl in Beiersdorf

Liebe Gemeindeglieder!

In diesem Jahr werden in allen Kirchgemeinden unserer Landeskirche die Kirchenvorstände durch Wahl und Berufung neu gebildet. In der Kirchgemeinde Beiersdorf sind von den Wahlberechtigten fünf Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen zu wählen. **Die Wahl findet am Sonntag, dem 21. 9. 2008 – 15.30 Uhr – im Anschluss an den Erntedank-Gottesdienst in der Beiersdorfer Kirche statt.**

Am Wahltag verhinderte Kirchgemeindeglieder können ihr Wahlrecht im Wege der **Briefwahl** ausüben. In diesen Fällen ist **bis zum 16. 9. 2008** mündlich oder schriftlich beim Pfarramt ein Wahlschein zu beantragen.

Alle wahlberechtigten Kirchgemeindeglieder sind eingeladen, sich an der Wahl zu beteiligen. Es geht um das Wohl unserer Kirchgemeinde, unserer Kirche.

Wer ist wahlberechtigt?

Das sind alle konfirmierten oder als Erwachsene getaufte Kirchgemeindeglieder, die am Wahltag das

14. Lebensjahr vollendet haben, die kirchlichen Berechtigungen besitzen, die finanziellen Lasten der Landeskirche und unserer Kirchgemeinde mittragen, soweit sie hierzu verpflichtet sind, und deren Wahlberechtigung in der Wählerliste verzeichnet ist.

Die Wählerliste wird vom 17. 6. 2008 bis **11. 7. 2008** im Pfarramt Beiersdorf (Alte Schulstraße 5) ausgelegt und kann dort zu den üblichen Sprechzeiten eingesehen werden. Auch nach dem Ablauf der Auslegungsfrist kann **bis zum 14. 9. 2008** Einsicht in die Wählerliste genommen werden. Einsprüche gegen die Vollständigkeit und Richtigkeit der Wählerliste (Kirchgemeindegliederverzeichnis) können nur geprüft werden, wenn sie schriftlich und unter Angabe der Gründe **bis zum 24. 8.** an den Kirchenvorstand gerichtet werden.

Wir bitten alle wahlberechtigten Gemeindeglieder um die Einreichung von Wahlvorschlägen.

Wer kann als Kirchenvorsteher/ Kirchenvorsteherin vorgeschlagen werden?

Vorgeschlagen werden können

wahlberechtigte Kirchgemeindeglieder, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet und das 68. Lebensjahr nicht überschritten haben. Es sollen aktive Kirchgemeindeglieder sein, die die Heilige Schrift als für ihr Leben verbindlich bejahen, Jesus Christus als ihren Herrn bekennen und in ihrer Lebensführung bemüht sind, anderen ein Vorbild zu sein. Von ihnen wird die Bereitschaft erwartet, ihre Kräfte und Fähigkeiten in den Dienst der Leitung und Förderung unserer Kirchgemeinde zu stellen.

Die **Wahlvorschläge** müssen von mindestens fünf Wahlberechtigten unserer Kirchgemeinde mit vollständiger Namens- und Wohnungsangabe unterschrieben sein und **bis zum 10. 8. 2008** im Pfarramt eingereicht werden. Die Vorgeschlagenen sind im Wahlvorschlag mit Familien- und Vornamen, Geburtstag, Beruf und Anschrift zu bezeichnen. Sie müssen sich bereit erklärt haben, im Falle ihrer Wahl das vorgeschriebene Gelöbnis abzulegen, das folgenden Wortlaut hat:

„Vor Gottes Angesicht und vor dieser Gemeinde gelobe ich: Ich will das mir übertragene Amt als einen Auftrag

der Kirche annehmen, die niemandem dienstbar sein darf als allein ihrem Herrn Jesus Christus. Ich will mein Amt in der Verantwortung vor Gott führen, gehorsam dem Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift enthalten und in den Bekenntnissen unserer Kirche bezeugt ist. Ich weiß, dass ich damit einer Dienstgemeinschaft angehöre und dass zu diesem Dienst vor allem meine persönliche Teilnahme am kirchlichen Leben meiner Gemeinde und ein rechter christlicher Lebenswandel nötig sind, und ich werde nach bestem Wissen und Gewissen alles tun, um beim inneren und äußeren Aufbau meiner Kirchgemeinde und damit der Landeskirche mitzuhelfen.“

Weitere Informationen

auch im Internet unter
www.Kirchennachricht.de

**Von allen Seiten umgibst
du mich und hältst deine Hand
über mir.**

Psalm 139, 5

Mit dem Monatsspruch vom Juli grüßt Sie im Namen aller Kirchvorsteher und Mitarbeiter
Ihr Pfarrer A. Kaube

SPRUCH DES MONATS
Man streitet ja meistens
nicht zu dem Zweck,
die Wahrheit zu finden,
sondern sie
zu verbergen!

Maxim Gorki

Achtung!

Die Kleintierpraxis in Oppach ist vom 14. Juli bis 25. Juli 2008 nur von 16–19 Uhr geöffnet. Fragen, Beratung, Wochenenden unter (03 58 72) 3 42 31 und (0 35 91) 20 96 79 oder 0172/3 75 75 19. Vom 26. Juli bis 3. August 2008 ist die Praxis geschlossen.

Dr. med. vet. S. Barhoum
Neue Straße 8 · 02736 Oppach

Neues von den Bielebohnknirpsen

In der Beiersdorfer Kindertagesstätte war in den vergangenen Wochen eine Menge los, deshalb wollen wir wieder einmal einen „Lagebericht“ abgeben:

Unter Anleitung der BARMER-Krankenkasse und gemeinsam mit der Grundschule beteiligten wir uns am Donnerstag, dem 24. 4. und am Freitag, dem 25. 4. mit allen Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren im Rahmen der Gesundheitsinitiative „Deutschland bewegt sich“ am Kinderturntag.

Der Kinderturn-Test wurde entwickelt vom Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport mit Kindern und Jugendlichen Karlsruhe. Näheres erfahren Sie auch unter www.kinderturnen.de.

Die Kinder sollten Spaß haben am Bewegen und zeigen, was sie können!

Folgende Testaufgaben waren zu bewältigen:

Das Kind sollte versuchen,

- 1 Minute lang auf einem Bein das Gleichgewicht zu halten.
- ...in jeweils 2 Versuchen rückwärts über eine umgedrehte Turnbank (3,44 m) zu balancieren.
- ...mit geschlossenen Beinen in 15 Sekunden im Zickzack über eine Linie zu springen (Wie viel Sprünge?).
- ... sich mit geschlossenen Beinen auf einer Bank stehend, möglichst weit nach unten zu beugen (Wie viel cm?).
- ... aus dem Stand mit geschlossenen Beinen so weit wie möglich zu springen.
- ... innerhalb von 40 Sekunden so viele Liegestütze wie möglich durchzuführen.
- ... in 6 Minuten so weit wie möglich zu laufen (Wie viel Meter?). Nur für Kinder ab 6 Jahre!

Die Kinder strengten sich gewaltig an obwohl sie es mit echten sportlichen Herausforderungen zu tun hatten.

Liebe Leser, versuchen Sie doch mal, die oben genannten Übungen durchzuführen! Sie werden feststellen, dass diese selbst für einen beweglichen Erwachsenen nicht „mit links“ zu bewältigen sind.

Es war nicht wichtig, Sieger zu werden – gewonnen hat an diesem Tag jeder, nämlich die Erkenntnis: „Turnen

macht Spaß“ und einen kleinen Beitrag zur Gesunderhaltung. Jeder Teilnehmer erhielt abschließend eine schön gestaltete Urkunde mit vielen Informationen. Die Eltern bekommen in der nächsten Zeit einen Testbericht über die körperliche Leistungsfähigkeit ihres Kindes persönlich zugeschickt. Die Ergebnisse fließen in eine landesweite Statistik über die körperliche Leistungsfähigkeit der Vorschulkinder und Grundschüler ein.

Der nächste Höhepunkt war am 31. Mai: Wir feierten „25 Jahre Kindergarten“ und „Mühlenfest“.

Im Vorfeld sammelten die Kinder im Rahmen des Projektes „Woher kommt das Brot“ viele Erkenntnisse, sowohl bei Exkursionen in die Lawalder Niedermühle oder zum Bäcker als auch durch den Beitrag des Landkinos, durch Geschichten, Lieder, Brot- und Kuchenbacken sowie gärtnerische Betätigungen oder Experimente mit Wasserrädern, Backpulver und Hefe.

Das war unser Programm:

14.30 Uhr Kindergottesdienst auf dem Schulhof der Grundschule

15.00 Uhr festliche Eröffnung im Kindergartengelände durch den Bürgermeister, Herrn Rudolf und den Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Löbau/Zittau, Herrn Ludwig

15.10 Uhr Kinderprogramm

15.30 Uhr Theaterspiel des Elternbeirates „Der gestiefelte Kater“

danach Spaß und Spiel an vielen Stationen zum Thema „Mühle“

18.00 Uhr Luftballonweitflug

19.00 Uhr Polonaise mit dem gestiefelten Kater durch den Garten

Aufschlussreiches zum Knüller des Nachmittags, dem Theaterspiel der Eltern, lesen Sie im Artikel der Familie Schramm auf der nächsten Seite.

Am Ende waren sich alle einig: „Es war ein wunderschönes Fest!“

Das war es Dank der vielen Helfer und Sponsoren, die mit Ideen, einer Menge Herzblut, Geld, Rat und Tat zum Erfolg beigetragen und Kindern wie Erwachsenen einen glücklichen Nachmittag gezaubert haben.

Vom Erlös des Festes in Höhe von 1279,50 € sollen die Kinder sofort

